



News

- i Editorial:
Steuersenkungen – kühlen Kopf bewahren!**
- i Steuervorschläge der Parteien im Vergleich**
- i „Herbstgutachten“ entstand im RWI**
- i Wissenschaftler von RWI und RGS Econ
bei EARIE-Konferenz**

Nr. 4/2009

Steuersenkungen – kühlen Kopf bewahren!



Bis zur Bundestagswahl bestimmte die Frage, mit welcher Steuererhöhung die öffentlichen Haushalte am besten in Ordnung gebracht werden könnte, die Diskussion. Wir hatten uns klar positioniert: „Keine Steuererhöhungen!“. Seit neuestem lautet die Frage allerdings: „Keine Steuersenkungen?“. Zugegebener Maßen fällt es schwer, auf diese Frage mit einem klaren „Nein!“ zu antworten. Was ist los mit den Marktbefürwortern, die seit Jahren die zu hohen Abgabenbelastungen von Gewinnen und Einkommen kritisieren?

Ökonomen beginnen ihre Antworten gerne mit „Es kommt drauf an“. Das ist auch in diesem Fall wieder angebracht: Befänden wir uns gerade nicht schon in Sichtweite des Eisbergs, auf den der Luxusdampfer „Deutschland“ zusteuert, würden wir die Steuersenkungspläne der neuen Regierung euphorisch unterstützen. Angesichts der hohen Budgetdefizite, zu denen uns die Wirtschaftskrise gezwungen hat, gilt es

aber nun, einen kühlen Kopf zu bewahren, statt die Bordkapelle noch lauter spielen zu lassen.

Nach den bisherigen Finanzplanungen werden die öffentlichen Haushalte und die Sozialkassen von 2010 bis 2013 zusätzliche Kredite in Höhe von etwa 400 Mrd. € benötigen. Das gesamtstaatliche Defizit wird Ende 2010 wohl bei 5% liegen, der Schuldenstand schon bei knapp 80% des nominalen Bruttoinlandsprodukts (BIP). 60% sind laut dem europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt erlaubt – den vor allem Deutschland gewollt hat, um solides Wirtschaften in Europa zu sichern. Diese Grenze werden wir voraussichtlich nicht vor 2020 wieder einhalten können. Und dann ist da noch die neue, schon ins Grundgesetz geschriebene „Schuldenbremse“, die uns eigentlich an den Eisbergen vorbei navigieren soll. Für den Bund begrenzt sie das „strukturelle“ Defizit ab 2016 auf 0,35% des nominalen BIP. Bei dieser Größe sind alle konjunkturellen Schwankungen bereits berücksichtigt. Die Länder haben sich verpflichtet, ihre Haushalte ab 2020 bei normaler Konjunktur ausgeglichen zu gestalten.

Hält die neue Regierung Wort und senkt die Steuerbelastung tatsächlich 2011 in einem Volumen von 24 Mrd. €, wird sie die neuen Schuldenregeln nur einhalten können, wenn die Steuersenkungen sehr starke Wachstumswirkungen entfalten und wenn sie den Mut aufbringt, ab 2011 die Staatsausgaben deutlich zu kürzen. Bei der ersten Voraussetzung stimmen die empirischen Erkenntnisse zumindest auf kurze Frist skeptisch, bei der zweiten macht der Koalitionsvertrag wenig Hoffnung.

Rainer Kambeck

Steuervorschläge der Parteien im Vergleich

Das RWI hat vor der Bundestagswahl die Steuerpläne in den Wahlprogrammen von CDU/CSU, SPD und FDP verglichen und ihre Auswirkungen auf einzelne Einkommensgruppen untersucht. Dabei erwies sich insbesondere der geplante FDP-Stufentarif als teures Unterfangen, das dem Staat Mindereinnahmen von rund 68 Mrd. € bescheren könnte.

Kurz vor der Bundestagswahl im September 2009 hat das RWI die Auswirkungen der in den Wahlprogrammen enthaltenen steuerpolitischen Vorschläge von CDU/CSU, SPD und FDP untersucht. Dabei wurden in einem ersten Schritt aus den Reformvorschlägen die jeweiligen Steuertarife hergeleitet und hinsichtlich ihrer Grenz- und Durchschnittsbelastung untersucht. Danach wurde auf Basis von anonymisierten Daten aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik (FAST) untersucht, welche Be- oder Entlastungswirkungen sich für verschiedene Einkommensgruppen ergeben. Auf diese Weise wurde überprüft, ob sich die Ziele der Parteien durch ihre Vorschläge tatsächlich erreichen lassen.

Ein Blick in die Wahlprogramme offenbarte die steuerpolitischen Schwerpunkte der Parteien. So setzte die CDU/CSU vor allem auf die Förderung eines nachhaltigen Wachstums. Insbesondere die unteren und mittleren Einkommen sollen entlastet werden, u.a. durch einen niedrigeren Eingangssteuersatz und durch die Abmilderung der so genannten „kalten Progression“ (Steuermehrbelastung, die dann eintritt, wenn Lohnsteigerung lediglich zu einem Inflationsausgleich führt und gleichzeitig die Einkommensteuersätze nicht angepasst werden). Die SPD wollte zwar auch Steuerpflichtige mit niedrigem Einkommen entlasten, gleichzeitig aber hohe Einkommen stärker belasten, u.a. durch eine Börsenumsatzsteuer und einen höheren Spitzensteuersatz. Die grundlegendsten Änderungen strebte die FDP an, die das Steuersystem durch einen Stufentarif mit drei Steuersätzen vereinfachen und alle Steuerpflichtigen deutlich entlasten wollte.

FDP-Stufentarif würde den Staat 68 Mrd. € kosten

Die Analyse zeigt, dass nicht alle Vorschläge ihr Ziel erreichen. So werden mittlere Einkommen durch die Steuerpläne der Union nicht ent-, sondern im Vergleich zur aktuellen Situation sogar stärker belastet. Dies gilt zumindest, wenn nur die im Steuerkonzept festgelegten Eckwerte zugrunde gelegt werden. Untere und mittlere Einkommen würden nur dann beträchtlich entlastet, wenn tatsächlich die „kalte Progression“ abgeschwächt würde. Dieses Vorhaben ist im Wahlprogramm aber nur sehr allgemein formuliert.

Die Umsetzung der SPD-Vorschläge würde zwar tatsächlich untere und mittlere Einkommen ent- sowie hohe Einkommen stärker belasten. Die tatsächliche Entlastung fällt jedoch insbesondere im mittleren Einkommensbereich relativ gering aus.

Der von der FDP vorgeschlagene Stufentarif wiederum würde zwar alle Steuerpflichtigen deutlich entlasten, relativ am stärksten die unteren und mittleren Einkommen. Er würde aber zu Steuermindereinnahmen von insgesamt rund 68 Mrd. € führen und wäre damit der für den Staat kostspieligste Vorschlag.

Zu beachten ist, dass sich die RWI-Analyse auf Änderungsvorschläge beschränkt, die sich direkt auf den Einkommensteuertarif auswirken. Maßnahmen, die zu einer breiteren steuerlichen Bemessungsgrundlage führen und damit auch zur Gegenfinanzierung eingesetzt werden könnten, wurden nicht berücksichtigt. Zudem wurden die Berechnungen auf Basis von Lohn- und Einkommensteuerdaten aus dem Jahr 2001 durchgeführt, wenngleich die relevanten Einkommensgrößen bis 2008 fortgeschrieben wurden.

Die gesamten Ergebnisse der Studie sind in Heft 55 der RWI-Materialien unter dem Titel „Auswirkungen der Steuerprogramme zur Bundestagswahl 2009 – Eine mikrodatenbasierte Analyse der Reformvorschläge von CDU/CSU, SPD und FDP“ veröffentlicht. Die Studie steht auf der RWI-Homepage unter www.rwi-essen.de/mat als pdf-Download bereit.

Informationen: kambeck@rwi-essen.de,
weiler@rwi-essen.de

Aus der Forschung

Eingeworbene Forschungsaufträge

Programm zur Förderung der erneuerbaren Energien, der ländlichen Elektrifizierung und der nachhaltigen Bereitstellung von Haushaltsbrennstoffen

Auftraggeber: gtz – Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit. Ansprechpartner: Jörg Peters. Laufzeit: 6 Monate

Verifikation der Vereinbarungen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der deutschen Wirtschaft zur Klimavorsorge, zur Minderung der CO₂-Emissionen und zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (2008)

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Ansprechpartner: Dr. Manuel Frondel. Laufzeit: 6 Monate

PERACOD Programm zur Förderung der Ländlichen Elektrifizierung und nachhaltigen Bereitstellung von Haushaltsbrennstoffen, Herdkomponente Senegal

Auftraggeber: gtz – Deutsche Gesellschaft für Techni-

sche Zusammenarbeit. Ansprechpartner: Jörg Peters. Laufzeit: 8 Monate

Energieverbrauch des Sektors Private Haushalte in Deutschland für die Jahre 2006 bis 2010

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Ansprechpartner: Dr. Manuel Frondel. Laufzeit: 3 Jahre

Volkswirtschaftliche Analyse zu den Wirkungen staatlicher Investitionsanreize im Wohnungsbau mit Schwerpunkt steuerrechtlicher Instrumente (degressive Abschreibung)

Auftraggeber: BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung; Ansprechpartner: Dr. Rainer Kambeck. Laufzeit: 3 Monate

Soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz

Auftraggeber: Friedrich-Ebert-Stiftung; Ansprechpartner: Dr. Rainer Kambeck. Laufzeit: 1 Monat

Termine

RWI bei der VfS-Jahrestagung in Magdeburg

„Klimaschutz – Stand und Perspektiven“ war das Thema der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, die vom 8. bis 11. September 2009 in Magdeburg stattfand. Das RWI nutzte die Versammlung der größten Vereinigung von Wirtschaftswissenschaftlern im deutschsprachigen Raum, um seine aktuellen Publikationen vorzustellen und sein neues Layout zu präsentieren.

Informationen: weiler@rwi-essen.de



Im Einsatz für das Institut: RWI-Doktoranden Barbara Winter und Matthias Vorell informierten über die neuesten RWI-Publikationen

Wissenschaftler von RWI und RGS Econ bei EARIE-Konferenz

Für die diesjährige Konferenz der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE 2009) in Ljubljana, Slowenien, wurden die Papiere mehrerer RWIler und RGSler angenommen. Somit bekamen sie nicht nur die Chance, ihre eigenen Forschungsarbeiten vorzustellen, sondern konnten auch die Gelegenheit nutzen, sich mit mehr als 400 Industrieökonomern aus über 20 Ländern auszutauschen.



Starke Präsenz: Bei der diesjährigen EARIE-Konferenz in Ljubljana, Slowenien, durften mehrere Jungwissenschaftler von RWI und RGS Econ ihre Forschungsarbeiten präsentieren

Besondere Höhepunkte stellten die Vorträge einladener Größen des Fachgebiets dar. Unter anderem gewährten Jean Tirole, Paul Milgrom und Roman Inderst interessante Einblicke in ihre Forschungsarbeiten. Abgerundet wurde die Konferenz durch ein abwechslungsreiches Abendprogramm und eine Besichtigung des historischen Kerns der Stadt, der vor allem durch die Mischung aus barocker Architektur und italienischem Flair zum Verweilen am Ufer der Ljubljana einlud.

„Herbstgutachten“ entstand im RWI

Zwischen dem 28. September und 13. Oktober 2009 tagten zeitweise mehr als 40 Ökonomen großer Wirtschaftsforschungsinstitute im RWI, um ihr gemeinsames Herbstgutachten („Gemeinschaftsdiagnose“) zu erarbeiten. Logistisch bedeutete das vor allem, dass die RWI-Mitarbeiter enger zusammenrückten, um Platz für die Gäste zu schaffen.

Am 15. Oktober wurde das Herbstgutachten mit dem Titel „Zögerliche Belebung – steigende Staatsschulden“ Abnahme des BIP um 5% bei der Bundespressekonzferenz in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Prognose für das Bruttoinlandsprodukt: -5% in diesem und eine Zunahme um 1,2% im nächsten Jahr. Das komplette Gutachten ist unter www.rwi-essen.de/gd als pdf-Datei erhältlich.



Bitte recht freundlich: ein Teil der „Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose“ im großen Sitzungssaal des RWI

Publikationen

Download der Ruhr Economic Papers unter www.rwi-essen.de/rep. Aus Platzgründen werden hier zukünftig nur noch Titel und Autoren aufgeführt, die verkürzten deutschen Abstracts entfallen.

(135) Ansgar Belke and Andreas Rees, *The Importance of Global Shocks for National Policy Makers – Rising Challenges for Central Banks*

(136) Jörg Peters, *Evaluating Rural Electrification Projects – Methodological Approaches*

(137) Deborah A. Cobb-Clark and Mathias G. Sinning, *Neighborhood Diversity and the Appreciation of Native- and Immigrant-Owned Homes*

(138) Manuel Frondel and Colin Vance, *On Marginal and Interaction Effects: The Case of Heckit and Two-Part Models*

(139) Jochen Kluge, Sandra Schaffner and Christoph M. Schmidt, *Labor Force Status Dynamics in the German Labor Market – Individual Heterogeneity and Cyclical Sensitivity*

(140) Wolfram F. Richter, *Taxing Education in Ramsey's Tradition*

(141) Thomas K. Bauer, Stefan Bender, Alfredo R. Paloyo, and Christoph M. Schmidt, *Evaluating the Labor-Market Effects of Compulsory Military Service – A Regression-Discontinuity Approach*

(142) Alfredo R. Paloyo, *Co-pay and Feel Okay: Evidence of Illusory Health Gains from a Health Insurance Reform*

(143) Verena Eckl, Michael Rothgang, and Friederike Welter, *Public Policy and Success of Business Start-ups in Germany*

(144) Katja Görlitz, *The Effect of Subsidizing Continuous Training Investments – Evidence from German Establishment Data*

(145) Jochen Kluge and Marcus Tamm, *Now Daddy's Changing Diapers and Mommy's Making Her Career – Evaluating a Generous Parental Leave Regulation Using a Natural Experiment*

RWI Materialien

Download unter www.rwi-essen.de/mat

(55) Nils aus dem Moore, Rainer Kambeck und Tanja Kasten, *Auswirkungen der Steuerprogramme zur Bundestagswahl 2009 – Eine mikrodatenbasierte Analyse der Reformvorschläge von CDU/CSU, SPD und FDP*

Vor der Bundestagswahl hat sich die Diskussion über die Verteilungseffekte der Einkommensbesteuerung sowie über die Notwendigkeit einer grundlegenden Vereinfachung des Besteuerungssystems wieder verstärkt. Im Rahmen ihrer Wahlprogramme haben die Parteien ihre Steuerreformvorschläge vorgestellt. Während sich Union, SPD, Grüne und Linke auf kleinere Tarifänderungen beschränken, sieht die FDP eine grundlegende Neugestaltung des Einkommensteuersystems vor. Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, die unterschiedlichen Steuerkonzepte der Parteien hinsichtlich ihrer Be- und Entlastungswirkungen zu beurteilen (vgl. Seite 3f.).

RWI Positionen

Download unter www.rwi-essen.de/positionen

(32) Christoph M. Schmidt, *Eine Reformagenda für Deutschland. 21. September 2009*

Die Leitfrage für die kommende Legislaturperiode lautet: Wie findet Deutschland zurück zur Prosperität? Wenn die Wirtschaft wachsen und die soziale Balance der Gesellschaft gewahrt bleiben soll, dann führt an

einer Reihe von marktwirtschaftlich ausgerichteten Reformen kein Weg vorbei. Nur mit einem konsistenten, auf lange Sicht angelegten Programm wird es der Politik gelingen, die Bürger von der Notwendigkeit dieser Reformen zu überzeugen. Die vorliegende RWI-Position „Eine Reformagenda für Deutschland“ entwickelt vor diesem Hintergrund eine konkrete Vision der marktwirtschaftlichen Erneuerung unseres Landes. Sie umfasst, gegliedert in die drei aus ökonomischer Sicht entscheidenden Handlungsfelder – 1. Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, 2. Verbesserte Organisation der sozialen Teilhabe, 3. Gewährleistung soliden staatlichen Handelns –, insgesamt neun konkrete Reformempfehlungen.

(33) Christoph M. Schmidt, Wohlstand durch Leistung. 24. September 2009

Im Bildungsbereich muss die Illusion überwunden werden, dass ohne Leistungsdifferenzierung durch stärkere Eigenverantwortung, Leistungsvergleiche und Wettbewerb um (Förder-)Mittel ein nennenswerter Fortschritt erzielt werden kann. Von zentraler Bedeutung ist dabei eine verbesserte Informationspolitik, die Stärken und Schwächen der Anbieter im Bildungsmarkt transparent macht. Die Logik des Wettbewerbsföderalismus, dass sich aus verschiedenen Ansätzen die besten Lösungen herauskristallisieren und dann übernommen werden, würde von der abstrakten Idee endlich zur politischen Praxis.

Eine Volkswirtschaft, die ihren Platz am oberen Ende der internationalen Einkommenskala behalten will, kann es sich nicht erlauben, überall nur „gutes Mittelmaß“ zu stellen. Stattdessen muss es ihr Ziel sein, im internationalen Wettbewerb zumindest in ausgewählten Bereichen deutlich sichtbare Spitzenplätze zu besetzen. Das Augenmerk der Bildungspolitik sollte auf fünf Aspekten liegen: Intensivierung der frühkindlichen Bildung, Verzahnung von Bildungs- und Integrationspolitik, mehr Durchlässigkeit im Schulsystem, mehr Transparenz, Autonomie und Wettbewerb bei Schulen und Hochschulen, Intensivierung des lebenslangen Lernens.

(34) Heinz Gebhardt, Rainer Kambeck und Christoph M. Schmidt, Keine Steuererhöhungen! 28. September 2009

Bis Ende des Jahres 2010 wird die Verschuldung der öffentlichen Haushalte um etwa 225 Mrd. € steigen. In den Sozialversicherungen wird bis dahin ein zusätzlicher Finanzbedarf von knapp 24 Mrd. € erwartet. Die Staatsschulden werden auf ein Volumen von rund 1 900 Mrd. € anschwellen, was mehr als 76% des Bruttoinlandsprodukts entspricht.

Dieser neue Höchststand der Schuldenstandsquote macht deutlich: Zur Konsolidierung gibt es in der nächsten Legislaturperiode keine Alternative. Schuldenstand und Wirtschaftskraft müssen wieder in eine bessere Balance gebracht werden. Im Stabilitäts- und Wachstumspakt hat sich Deutschland einer sinnvollen Obergrenze von 60% unterworfen. Ihre Einhaltung erlaubt die nachhaltige Refinanzierung der Staatsschuld, ohne dass die Zinslast völlig aus dem Ruder läuft und dadurch der politische Gestaltungsspielraum zu stark begrenzt wird.

RGSler Jan Heufer erhält renommierten Nachwuchspreis

Jan Heufer, Doktorand und Paul-Klemmer-Stipendiat der Ruhr Graduate School in Economics und Assistent am Lehrstuhl für Wirtschaftstheorie der TU Dortmund, ist der Reinhard-Selten-Preis 2009 verliehen worden. Die Auszeichnung vergibt der Verein für Socialpolitik, die größte Vereinigung deutschsprachiger Ökonomen, jährlich auf seiner Jahrestagung als „Young Author Best Paper Award“. Jan Heufer ist einer von zwei Preisträgern des insgesamt mit 3 000 Euro dotierten Preises. Er erhielt ihn für seine Arbeit „Stochastic Revealed Preference and Rationalizability“ aus den Händen des Vorsitzenden der Vergabekommission des Vereins für Socialpolitik, Prof. Dr. Ronnie Schöb (FU Berlin).



Seltene Ehre: Jan Heufer (links) mit seiner Urkunde zum Reinhard-Selten-Preis 2009 und Prof. Dr. Ronnie Schöb (rechts)

RGS-Workshop „Media & Public Relations for Academia“

Der Einsatz von Medien und Öffentlichkeitsarbeit zur Kommunikation von Forschungsergebnissen ist zwar mit vielen Möglichkeiten verbunden, birgt aber auch Risiken. In einem RGS-Workshop zum Thema „Media and Public Relations for Academia“ Ende September konnten Wissenschaftler des RWI, der RGS und eines kooperierenden Doktorandenprogramms der Universität Paderborn daher den richtigen Umgang mit Medien und PR-Arbeit erlernen. Eingangs zeigte der Ökonom und freiberufliche Journalist Axel Reimann (Golin Wissenschaftsmanagement, Hamburg), anhand überfallartiger Spontaninterviews mit den Teilnehmern eindrucksvoll, wie schwer es sein kann, aus dem Stehgreif richtig auf Medienanfragen zu reagieren. Im Laufe des Workshops wurden alle Schritte der



Learning by doing: Dozent Axel Reimann veranschaulichte den Teilnehmern des Medienworkshops, wie Wissenschaft und Medien gut zusammenarbeiten können

Öffentlichkeitsarbeit besprochen, angefangen von den ersten Gedanken über die eigenen Kernaussagen und die Zielgruppe bis hin zum Gang an die Öffentlichkeit

durch Pressemitteilung, Interview oder Pressekonferenz. Dabei wurde deutlich, wie wichtig es ist, seine Botschaft zielgruppenorientiert zu vermitteln. Dem Dozenten gelang es außerdem, den Teilnehmern die Sichtweise von Journalisten nahezubringen. So wurde zum Beispiel gezeigt, welche Kriterien eine Meldung „newsworthy“ machen. Daneben machten insbe-

sondere die praktischen Übungen – inklusive einer simulierten Pressekonferenz als Highlight – den Kurs für alle Teilnehmer zu einer spannenden und erkenntnisreichen Erfahrung.

„Was macht eigentlich ...“

... *Hartmut Clausen*



Hartmut Clausen arbeitete von 1999 bis 2003 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kompetenzbereich „Umwelt und Ressourcen“ des RWI. Zuvor wurde er nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Oldenburg an der Universität Münster mit einer

Arbeit über Rücknahmeverpflichtungen in der Abfallwirtschaft promoviert. Ab 2003 arbeitete er zunächst im Bundesministerium für Bildung und Forschung, wo er für die Berichterstattung zur technologischen Leistungsfähigkeit zuständig war. 2006 wechselte er ins Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Dort kümmerte er sich um die Förderung innovativer Unternehmensgründungen. Aktuell ist er Attaché für Energie und Atomfragen an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union in Brüssel.

1.) Was haben Sie aus Ihrer Arbeit am RWI für Ihre jetzige Tätigkeit gelernt?

Nützlich sind in jedem Fall die Erfahrungen in der Akquisition und im Management von Projekten, denn seither habe ich eine ganze Reihe an Gutachten und Studien auf der Seite des Auftraggebers betreut. Auch unter Zeitdruck sinnstiftende Texte verfertigen zu können, ist im Ministerium gefordert.

2.) Was haben Sie aus Ihrer Zeit am RWI noch am deutlichsten in Erinnerung?

Regelmäßig zum 11. September erinnere ich mich, wie wir gemeinsam im Vortragsaal die Berichterstattung zu den Terroranschlägen in den USA verfolgt haben. Aber auch das, was man „Organisationskultur“ nennt und welche Wirkungen darauf der Wechsel an der Spitze des RWI hatte.

3.) Wie unterscheidet sich das, was Sie jetzt tun, von Ihrer Arbeit am Institut?

Vor allem bin ich nicht mehr wissenschaftlich tätig. Und die zum Lesen einschlägiger Aufsätze zum jeweiligen Themenbereich verfügbare Zeit ist sehr viel begrenzter.

4.) Was ist aus Ihrer Sicht die größte Herausforderung, die zukünftig auf die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute zukommen wird?

In einem breiteren Wettbewerbsfeld komplexe ökonomische Theorie in „verdauliche“ Handlungsempfehlungen zu übersetzen.

5.) Auf welche Frage würden Sie gerne einmal antworten?

Wie immer einen Kaffee und einen Blaubeer-Muffin?

Neu im RWI



Seit dem 1. August 2009 arbeitet **Hanna Kröger** als wissenschaftliche Mitarbeiterin im KB „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ des RWI. Sie studierte „International Business“ und „International Economic Studies“ an den Universitäten Maastricht/Niederlande, Aachen und Malaga/Spainien. In ihrer Masterarbeit

beschäftigte sie sich mit dem „Beschäftigungseffekt der Mindestlohneinführung im Baunebengewerbe – Eine Studie monopsonischer Arbeitsmärkte“. Ihr Forschungsinteresse gilt der angewandten empirischen Forschung in den Bereichen Arbeitsmarkttheorie und regionale Integration.

Ebenfalls am 1. September 2009 hat **Jenny Neumann** ihre Tätigkeit im RWI-Vorstandssekretariat als Projektassistentin begonnen. Nach dem Abitur machte sie eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation bei der Deutschen Telekom AG und arbeitete danach unter anderem bei Unternehmen im Bau- und Gesundheitsbereich. Berufsbegleitend bildete sie sich zur Management-Assistentin (IOM) mit IHK-Zertifikat weiter. Im Vorstandssekretariat kümmert sie sich gemeinsam mit Andrea Liebich u.a. um alle Belange des RWI-Vorstands, insbesondere um Korrespondenz und Terminkoordination.



Seit dem 1. September 2009 ist **Andrea Liebich** als Projektassistentin im Vorstandssekretariat des RWI tätig. Nach dem Abitur am Sportgymnasium Magdeburg erwarb sie einen Bachelor-Abschluss im Fachdolmetschen für Englisch und Spanisch an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Während ihres Studiums absolvierte sie zwei Auslandssemester am Augustana University College in Camrose/Kanada. Danach arbeitete sie mehrere Jahre im Bereich Krankenkassen. Im Vorstandssekretariat kümmert sie sich gemeinsam mit Jenny Neumann um alle Belange des RWI-Vorstands, insbesondere auch um Korrespondenz und Terminkoordination.



Seit dem 1. September 2009 verstärkt **Marius Toborek** die Abteilung Finanzen und Controlling des Instituts. Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung zum Industriekaufmann und arbeitete unter anderem für die Privatbrauerei Jacob Stauder sowie die Hark Kaminbau GmbH. Berufsbegleitend absolvierte er ein Studium zum staatlich geprüften Betriebswirt Fachrichtung Rechnungswesen/Controlling. Im RWI arbeitet er neben den Controllingaufgaben unter anderem an Jahresabschlüssen mit und kümmert sich um die allgemeine Buchhaltung.

Neu in der RGS Econ

Im Oktober 2009 startet der sechste Jahrgang der RGS Econ. Es folgt eine Kurzdarstellung der Stipendiaten.

Matthias Giesecke



studierte Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin. Studienschwerpunkte waren öffentliche Finanzen, insbesondere empirische Fragen des Wohlfahrtsstaates, Wachstumstheorie und angewandte Ökonometrie. Dabei verbrachte er ein Jahr an der Université Pierre Mendès France

in Grenoble (Frankreich). Matthias Giesecke arbeitete als studentische wissenschaftliche Hilfskraft im DIW und absolvierte ein Praktikum im Bundesministerium der Finanzen. In seiner Diplomarbeit untersuchte er die Einkommensvolatilität in Deutschland mit Hilfe von Daten der Deutschen Rentenversicherung Bund. **Interessenschwerpunkte:** Öffentliche Finanzen, Wachstumstheorie, Angewandte Ökonometrie.

Michael Kind

absolvierte sein Diplomstudium der Wirtschaftswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum in sieben Semestern. Er spezialisierte sich auf die Fächer Ökonometrie, Makroökonomie und Personalökonomik. In seiner Diplomarbeit „Life satisfaction and intergenerational effects of unemployment“ (betreut durch Prof. Dr. John P. Haisken-DeNew) untersuchte er mit Daten vom Sozio-ökonomischen Panels die generationsübergreifenden Auswirkungen elterlicher Arbeitslosigkeit auf die Lebenszufriedenheit der Kinder.



Er absolvierte ein Praktikum im RWI, arbeitete ehrenamtlich in der Studentenvertretung und gab Tutorien in Statistik an der RUB.

Forschungsinteressen: Arbeitsmarkt-Ökonomie, Ökonometrie, Spieltheorie

Nozim Komilov



erhielt 2006 seinen Bachelor in International Economics von der Universität für Weltwirtschaft und Diplomatie Taschkent. 2009 schloss er sein Master-Studium in Models and Methods in Quantitative Economics an den Universitäten Paris1 Pantheon-Sorbonne, Bielefeld und Ca'Foscari in Venedig ab. Dabei konzentrierte

er sich auf Wirtschaftstheorie und Finanzwirtschaft. In seiner Diplomarbeit „PSO: an alternative approach in Portfolio Optimization“ (Betreuer: Prof. Marco Corazza) analysierte er empirisch Optimierungsprobleme, die insbesondere bei Finanzinstitutionen auftreten.

Forschungsinteressen: Makroökonomik, Wirtschaftspolitik, Geld- und Finanzwirtschaft, Angewandte Ökonometrie.



RWI News

Nr. 4/2009 (Oktober)

Herausgeber:
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung
Hohenzollernstraße 1-3

45128 Essen
Tel.: 0201-8149-0, Fax: 0201-8149-200

rwi@rwi-essen.de

www.rwi-essen.de

Alle Rechte vorbehalten

Schriftleitung: Prof. Dr. Christoph M. Schmidt

Redaktion: Sabine Weiler (Tel. -213), Joachim Schmidt

Layout: Daniela Schwindt

Fotos: Julica Bracht, Vivien Procher, Verein für Socialpolitik, Sabine Weiler

ISSN 1612-3581